

1.11 Flexible Working Fallstudie 12: Tarkett GmbH: Telearbeit im produzierenden Gewerbe

Autor: empirica, Bonn

Übersicht

Die Tarkett GmbH mit Sitz in Konz (Rheinland-Pfalz) ist eine der zahlreichen Produktionsstätten der Tarkett Sommer AG. Hier werden Boden- und Wandbeläge sowie Kunststoff-Folien hergestellt. Das Industrieunternehmen beschäftigt ca. 400 Mitarbeiter.

Die Arbeitsform Telearbeit wurde zunächst im Bereich der Fernwartung von Produktionsmaschinen praktiziert. Es bestand die Notwendigkeit, auch außerhalb der regulären Arbeitszeit, also von zu Hause aus, Zugriff auf das Firmennetz zu haben. Insbesondere wenn es zu technischen Störungen in dem Drei-Schicht-Produktionsbetrieb kam, waren die EDV-Spezialisten rund um die Uhr gefragt. Die Lösung war Fernwartung.

Praxis

Mit der Zeit war die technische Entwicklung so weit fortgeschritten, dass man sich die Vorzüge der Telearbeit auch in anderen Bereichen zunutze machen wollte. So hat man ab dem Frühjahr 1996 auch leitenden Mitarbeitern und kaufmännischen Angestellten Telearbeitsplätze bereitgestellt. Insgesamt betreiben 12 Mitarbeiter der Tarkett GmbH Telearbeit. In Zukunft sollen noch weitere Telearbeitsplätze eingerichtet werden.

Um die Telearbeit rechtlich zu regeln und abzusichern wurde zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zunächst für die Projektlaufzeit von einem Jahr abgeschlossen. Der Arbeitgeber trägt die Kosten für den PC zu Hause und übernimmt die anteiligen Kosten eines ISDN-Anschlusses. Darüber hinaus werden die Kommunikationskosten erstattet, die im Zusammenhang mit Telearbeit entstehen. Wird die Betriebsvereinbarung nicht gekündigt, verlängert sie sich automatisch.

Hinsichtlich der Datensicherheit wurde folgende Lösung gefunden. Der Telemitarbeiter unterliegt den gleichen Bestimmungen wie jeder andere Mitarbeiter im Büro. Der Telemitarbeiter erhält Zugriff auf das betriebsinterne Netz über Passwörter und ein sogenanntes Call-Back-Verfahren. Dies geschieht wie folgt: der Telemitarbeiter meldet sich mit seinem Rechner, der einen bestimmten Identifizierungscode hat, im System an. Dieses wiederum ruft automatisch den Rechner mit dem angegebenen Code zurück. Auf diese Weise erfolgt die Identifizierung des Nutzers. Bei einem derartigen Verfahren wird verhindert, dass ein unberechtigter Nutzer, selbst wenn er sich mit dem richtigen Passwort einwählt, einen Zugriff auf das betriebsinterne System erhält.

Erfahrungen

Alle 12 Telearbeiter der Tarkett GmbH sind langjährige Mitarbeiter des Unternehmens, zu denen ein Vertrauensverhältnis besteht. Dies ist nach Ansicht der Geschäftsführung eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz der Telearbeit. Ansonsten besteht die Möglichkeit Arbeitskontrollen durchzuführen, die in Form von Messungen der Zugriffe auf das System oder Überprüfung der übertragenen Datenmengen erfolgen kann. Diese Kontrollmöglichkeit wird z.B. bei den Mitarbeitern der Buchhaltung angewandt.

Telearbeit brachte dem Unternehmen eine Reihe von Vorteilen, wobei schnelle Reaktionen auf Störungen in der Produktion von besonderer Bedeutung sind. So kann der EDV-Support im Notfall rund um die Uhr gewährleistet werden. Für die Mitarbeiter bedeutet diese Lösung, dass ihnen einige erschwerte (nachts, schlechtes Wetter) und zeitaufwendige Anfahrten erspart bleiben. Sie können mittels Fernwartung auch viel schneller reagieren und aufgetretene Fehler binnen kürzester Zeit beheben. Jeder Support-Mitarbeiter kann dank Telearbeit im Wechsel ohne größeren Aufwand einmal wöchentlich für 24 Stunden als „Help Desk“ eingesetzt werden. Im Verwaltungsbereich wird als einer der wichtigsten Vorteile die

flexible Arbeitszeit genannt. Früher wollten alle Teilzeitkräfte nahezu ausschließlich vormittags arbeiten, heute können diese Arbeitsspitzen zeitlich entzerrt werden.